

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

23.8.1853 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. August.

N. 198.

1853.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, 21. August.

Seine königliche Hoheit der Regent sind heute Mittag zu einem längeren Aufenthalt nach Schloß Kirchberg am Bodensee abgereist.

* Vertagung des englischen Parlaments.

London, 20. Aug. Heute ist das Parlament durch den Lordkanzler im Auftrage J. Maj. der Königin vertagt worden. Derselbe hielt dabei folgende Rede:

My Lords und Gentlemen! Wir haben von J. Maj. den Befehl, Sie von Ihrer Anwesenheit im Parlament zu entbinden, und gleichzeitig J. Maj. herzliche Anerkennung für den Eifer und den Fleiß auszusprechen, mit welchem Sie sich der Erwägung so vieler Gegenstände von großer Wichtigkeit für das Staatswohl gewidmet haben. — J. Maj. hat mit großer Befriedigung gesehen, daß Sie durch die Abschaffung und Herabsetzung jener Steuern, welche die Operationen des Handels und des Gewerbfleißes bringten, einem Systeme erspriesslicher Gesetzgebung eine neue Ausdehnung gegeben und zugleich die Mittel, die nöthigen Lebensbedürfnisse zu erlangen, bedeutend vermehrt haben.

Die Vorsorge, die Sie getroffen haben, um den Anforderungen des Staatsdienstes zu genügen, nicht bloß für das gegenwärtige Jahr, sondern auch für kommende, ist geeignet, unsern Finanzen dauernde Festigkeit zu verschaffen, und dadurch zur Befestigung der Macht und der Hilfsquellen dieses Reiches beizutragen.

Der gehobene Standpunkt der Einnahmen und der stete Fortschritt unseres Verkehrs mit dem Auslande sind Beweise für die Weisheit der jetzt fest hergestellten Handelspolitik; während gleichzeitig das Wohlergehen, das durch die großen handelsbetreibenden und industriellen Klassen durchdringt, ohne daß hier glücklicher Weise auch nur eine theilweise Ausnahme stattfände, ununterbrochene und vervielfältigte Beweise von dem zunehmenden Wohlstande des Volkes liefert.

Die Maßregel, welche Sie zur künftigen Verwaltung Indiens angenommen haben, wurde von J. Maj. bereitwillig sanktionirt, in der Ueberzeugung, daß sie sich als weise ausgearbeitet bezeichnen wird, und daß sie wohl berechnet ist, das Gedeihen und die Wohlfahrt von J. Maj. östlichen Reich zu fördern.

J. Maj. betrachtet mit besonderer Befriedigung die Vorsorge, welche Sie zur bessern Verwaltung der wohlthätigen Stiftungsfonds getroffen haben. Die Hindernisse, welche der gerechten und wohlthätigen Verwendung des zu Wohlthätigkeits- und Erziehungszwecken hinterlegten Eigenthums entgegenstanden, waren ein ernstes Uebel im Staate, gegen das Sie, wie J. Maj. überzeugt ist, in Ihrer Weisheit jetzt ein wirksames Heilmittel angewendet haben.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Wir haben von J. Maj. Befehl erhalten, Ihnen zu danken für die Gelder, die Sie für den Dienst dieses Jahres bewilligt, und für die Fürsorge, die Sie zur Verteidigung des Landes sowohl zur See als zu Land getroffen haben. J. Maj. wird dieselben mit gebührender Rücksicht auf Sparsamkeit, und übereinstimmend mit jenem Geiste, der unsere nationale Sicherheit jederzeit zum Hauptgegenstand ihrer Sorge machte, verwenden.

My Lords und Gentlemen! Ihre Maj. befehlt uns, Sie zu benachrichtigen, daß sie fortfährt, von ihren Verbündeten die Versicherung ihres ungeschwächten Wankens, die allereinstimmlichen Beziehungen mit diesem Lande zu pflegen, zu erhalten. Ihre Maj. hat die ernstlichen Mißverständnisse, die kürzlich zwischen uns und der ottomanischen Pforte entstanden sind, mit tiefem Interesse und Antheil gesehen. Der Kaiser der Franzosen hat sich mit Ihrer Maj. verbunden in den ernstesten Bemühungen, um jene Differenzen auszugleichen, durch deren Fortsetzung Europa in einen Krieg verwickelt werden könnte. In Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten handelnd, und auf die Bemühungen der jetzt in Wien zusammengetretenen Konferenz vertrauend, hat Ihre Maj. guten Grund, zu hoffen, daß ein ehrenvolles Arrangement rasch zu Stande gebracht sein wird.

Ihre Maj. freut sich, Ihnen die Beendigung des Krieges an den Grenzen der Niederlassungen am Cap der guten Hoffnung anzeigen zu können, und sie hofft mit Zuversicht, daß die Einführung einer Repräsentativregierung in dieser Kolonie zur Entwicklung ihrer Hilfsquellen beitragen, und sie in den Stand setzen wird, für ihre künftige Verteidigung wirksame Vorbereitungen zu treffen.

Wir haben gleichfalls den Befehl, Ihnen Glück zu wünschen, daß durch die vereinigten Anstrengungen der See- und Landmacht Ihrer Maj. und der ostindischen Kompagnie der birmanische Krieg zu einem ehrenvollen und erfolgreichen Ausgange geführt wurde. Die Zwecke des Krieges sind vollständig erreicht, und nachdem die birmanische Regierung sich gebührend unterworfen hat, ist der Friede proklamirt worden.

Ihre Maj. betrachtet mit dankbarer Befriedigung und dankbaren Gefühlen gegen den allmächtigen Gott die Ruhe, welche in allen ihren Reichern herrscht, in Verbindung

mit jenem friedlichen Gewerbfleiß und jenem Gehorsam gegen die Befehle, welche die Wohlfahrt aller ihrer Unterthanenklassen sicherstellen. Es ist der erste Wunsch Ihrer Maj., den Fortschritt jeder sozialen Verbesserung zu fördern, und, mit Hilfe Ihrer Weisheit, die Wohlfahrt und Glückseligkeit ihres Volkes noch weiter auszudehnen.

Deutschland.

* Karlsruhe, 22. Aug. Darstellung des Verkehrs und der Einnahmen auf der groß. badischen Eisenbahn im Monat Juni d. J. 1. Personen wurden befördert: 147,256; 2. Güter 332,925 Ztr. 8 Pfd. Die Einnahme beträgt: a) Personentaxen 109,194 fl. 9 kr.; b) unterwegs erhobene Fahrtaxen 303 fl. 28 kr.; c) Gepäcksaxen 10,881 fl. 5 kr.; d) Lagergebühren 47 fl. 45 kr.; e) Equipagentransport 1513 fl. 17 kr.; f) Viehtransport 1390 fl. 7 kr.; g) Gütertransport 116,096 fl. 30 kr. Summe der Einnahmen: 239,426 fl. 21 kr.

* Durlach, 20. Aug. Gestern Nachmittag wurde auf Veranlassung der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins bei dem Landrathshof das erste Preisplügen abgehalten, wozu sich außer einer großen Anzahl von Landwirth und Freunden der Landwirthschaft 33 Bewerber eingefunden hatten. Auf dem von dem Hospächter Hrn. Hege eingeräumten Felde war eine einfache, mit der Namensinschrift Sr. Königl. Hoheit des Regenten, badischen Wappen und Fahnen geschmückt verzierte Festhalle errichtet. Hier machte der Vereinsvorstand, Oberamtmann Spangenberg, die Versammlung auf die Bedeutung des Plügens für die allgemeine Wohlfahrt, und die Bewerber insbesondere auf den Zweck und die Bedingungen des Preisplügens aufmerksam, worauf sich die Letzteren auf die ihnen durch das Loos angewiesenen Plätze begaben. Auf ein gegebenes Zeichen begann das Preisplügen, welches bis gegen 6 Uhr andauerte.

Erfreulich war hierbei die Wahrnehmung, daß die Plüger die Bedeutung und den Zweck des Wettkampfes richtig erfaßt zu haben schienen, und das Ergebnis rechtfertigte diese Annahme, indem die Zahl der Preise um zwei vermehrt werden mußte, um den Leistungen nach Verdienst Anerkennung verschaffen zu können. In der Festhalle waren über die Vertheilung der Preise an die Sieger, verbunden mit einer geeigneten Ansprache des Vereinsvorstandes an sie, sowie an die übrigen Bewerber statt, von denen Jeder eine Reminiscenz erhielt. Den Schluß machte ein Hoch auf Se. Königl. Hoheit unsern geliebten Regenten, als den erhabenen Beförderer und Beschützer der Landwirthschaft, welches von dem Vereinsvorstand ausgebracht und von der ganzen Versammlung freudig erwidert wurde. Das kleine Fest ließ bei Allen einen um so freundlicheren Eindruck zurück, als während desselben musterhafte Ordnung und ein Anstand herrschte, der deutlich bewies, welche Gedanken und Gefühle die Theilnehmer belebten.

* Durlach, 22. Aug. Als ein Beweis, wie wohlthätig die gütige Witterung auf das Gedeihen der Reben eingewirkt hat, möge die Nachricht dienen, daß sich in dem hiesigen Amphitheater bereits reife blaue Trauben befinden.

SS Von der Pfalz, 21. Aug. Am Tage Jakobis des Monats Juli, als man sich zur frühlichen Ernte bei uns rüstete, wurden wir von einem furchtbaren Ungewitter mit Sturm und Hagel betroffen. Nachmittags gegen 3 Uhr verfinsterte tief herabhängendes Gewölke die Luft, ein heftiger Sturm tobte vom Albthal über das Gebirge herüber, und unter furchtbaren Blitzen und Donnerschlägen fürzte der Regen und Hagel herab, wodurch in den Gemarkungen Söllingen, Wöschbach und Jöblingen bis gegen Untergrombach hin bedeutender Schaden angerichtet wurde. Der Hagelschlag dauerte nur wenige Minuten, aber mancher schöne Obstbaum war vom Sturm abgerissen, Gerste, Haber, Haas, Magensamen und die Weinberge waren übel zerschlagen, die Dinfelder sehr beschädigt. Der gerichtlichen Abschätzung zufolge ward der Schaden z. B. für die Gemarkung Söllingen allein auf 15,936 fl. berechnet, und dürfte für die Gemarkungen Jöblingen und Wöschbach kaum geringer sein; ein Verlust, der in gegenwärtiger Zeit manchen ehrbaren und fleißigen Hausvater mit bangen Ahnungen einer sorgenvollen Zukunft erfüllte. Aber der Glaube traut auf den Gott der Väter, der seine Schloßen wirft wie Bissen (Ps. 147), der allem Fleische Speise gibt, und ernährt uns in der Theuerung. Von diesem schmerzlichen Unfall in Kenntniß gesetzt, geruhete Se. Königl. Hoheit der Regent, den beschädigten Gemeinden die Summe von 1000 fl. aus Allerhöchstdirer Privatkasse baldreichst zuzuflehen zu lassen. Der gerühmteste Dank gegen unsern allerbarmen Fürsten und Herrn für diese fürsichtige Hilfe lebt in dem Herzen aller Mitglieder der genannten Gemeinden. Möge Höchstersebe den reichlichen Segen des Himmels erfahren, und Sein Speyer mit aller göttlichen Gnade und Wohlthat gekrönt werden!

* Nastatt, 21. Aug. Das hiesige Lyzeum, das bekanntlich eine der reichlich dotirten Anstalten des Landes, wenn nicht die reichste, ist, hat sich in vielfacher Beziehung nach dem früher minder günstigen Verhältnissen wieder gehoben, und verdient auch in Rücksicht auf die Frequenz der

Schüler zu der früheren Blüthe zurückzuführen. Es sind nicht nur erfreuliche Fortschritte der Zöglinge in den verschiedenen Unterrichtgegenständen der einzelnen Klassen ersichtlich, sondern auch eine im Allgemeinen sehr wohlgeordnete Haltung der Schüler zeugt von Zucht und Ordnung, die an der Anstalt unter der Leitung der jetzigen Lehrer einheimisch geworden sind. — Das diesjährige Programm der Anstalt enthält eine Mittheilung über den im Laufe des Jahres, am 4. Juni, verstorbenen Professor Wilh. Wittmer, die wir im Interesse der vielen im ganzen Lande verbreiteten Schüler des Verstorbenen hier wiederzugeben veranlaßt sind, da die Schulschrift eine nur beschränkte Verbreitung erlangt.

Er war in Roth, einem Dorfe des ehemaligen Bisthums Speyer, im Jahr 1778 geboren. Als Chorknabe an dem Dom zu Speyer erhielt er bei Präzeptor Volk seinen ersten Unterricht in den alten Sprachen. Seine Gymnasialstudien vollendete er am Gymnasium zu Bruchsal, studirte dann Theologie in Ingolstadt und Landshut, und trat nach Vollendung dieser Studien in das Priesterseminar in Bruchsal ein. Schon hatte er die vier niederen Weihen erhalten, als er erkrankte und auf den Rath der geistlichen Lehrer des Seminars aus demselben austrat. Die französische Revolution hatte das Bisthum und alle Aussichten für die Zukunft der Geistlichen beengt und verkümmert. Nach seiner Genesung wurde er daher Hauslehrer in einer Beamtenfamilie, bezog aber alsdann nochmals die von Karl Friedrich neu fundirte Universität Heidelberg, um sich in der Pädagogik und Methodik und andern dem Jugendunterrichte verwandten Kenntnissen zu vervollkommen. Hierauf gründete er eine Privatschule in Kislau bei Bruchsal, die allgemein sehr große Anerkennung fand. Er hatte die Aufmerksamkeit des für die badischen Schulen und die Bildung der Schullehrer sehr thätigen und eifrig wirkenden Ministerialraths Dr. Brunner auf sich gezogen. Und nachdem im Jahr 1808 das Lyzeum von Baden nach Nastatt verlegt worden war, sowie das damit verbundene Schullehrerseminar, so veranlaßte Dr. Brunner, daß sowohl Wittmer, als der damals in ähnlicher Weise im Württembergischen thätige Pfarrer Demeter (der im Jahr 1842 als Erzbischof in Freiburg starb) an das Schullehrerseminar als Lehrer berufen wurden. Unter der Direktion Demeter's und dessen harmonischem Wirken mit Oberlehrer Wittmer gewann das Schullehrerseminar eine ganz neue Gestaltung. Wittmer war zugleich auch an der Nastatter Stadtschule — Musterschule —, die mit dem Seminar in Verbindung stehen sollte, thätig. Er führte in den badischen Schulen zuerst die Lautermethode ein. Erst nachdem seine Anleitung dazu und seine Bibel erschienen war, lernte er auch die Versuche von Olivier und Stephant kennen; er behauptete, aber später immer, daß er die erste Grundlage zu dieser Methode schon in der Schule des Präzeptors Volk zu Speyer in seiner Knabenzeit aufgesetzt habe, wo er als Katechet den Unterricht der jüngeren Knaben beobachtete. In dem Jahr 1810/11 erhielt er durch Dr. Brunner's Vermittlung den Auftrag, ein Jahr lang auf Kosten der badischen Regierung in die Schweiz zu gehen, um das Pestalozzi'sche Institut zu besuchen und in allen seinen Einzelheiten kennen zu lernen, das damals noch als Metete am pädagogischen Himmel stand. Diese Pestalozzi'schen Studien waren bei ihm nicht unfruchtbar; er blieb sein Leben lang den Pestalozzi'schen Hauptgrundsätzen treu, und wollte namentlich, so viel als möglich, dem Erkennen im Unterrichte die Anschauung zu Grunde gelegt wissen. Die nächste Frucht jener Reise nach außen war sein großes Rechenbuch, nach Pestalozzi'schen Grundsätzen ausgearbeitet, das im Cotta'schen Verlag in Stuttgart erschienen, und durch welches er in der Methode des Rechenunterrichts in den badischen Schulen eine ähnliche Umgestaltung hervorrief, wie durch seine Lautermethode im Lesenunterricht. Gleichzeitig wurde er auch als Lehrer der Kreismittel am Lyzeum verwendet, und später ging er als Professor und Lehrer der untersten Klasse im Lateinischen an das Lyzeum über, während das Schullehrerseminar bald darauf von Nastatt nach Ettlingen verlegt wurde. — Er war um so leichter aus seiner Wirksamkeit am Seminar geschieden, als nach Demeter's Abgang von der Schule und nach den vielfachen Umgestaltungen der an den Seminarien hervorretenden Methoden und Grundlagen des Unterrichts seine anpruchsvolle Weise nicht mehr die frühere Anerkennung fand. Aber in den Herzen seiner früheren zahlreichen Seminarlehrer wird sein Andenken mit Achtung und Verehrung fortleben. Seine Wirksamkeit am Lyzeum erwarb ihm ebenfalls volle Anerkennung als einem wohlthätigen, pflichttreuen Lehrer, der mit der größten Liebe und Aufopferung seinem Berufe diente, und nicht bloß in der freundlichsten Harmonie mit seinen Kollegen verehrungsvoll dem väterlichen Direktor des Lyzeums, Lorey, ergeben war, sondern auch von diesem als Mensch und Lehrer sehr hoch geschätzt wurde. — Als aber, nach Lorey's Abtreten, auch seine Kräfte durch das heranabende Alter abzunehmen anfangen, trat er im Jahr 1847 in den Ruhestand, und lebte von der Schule fern, aber ihr nicht entfremdet in seinen Beschäftigungen.

Sein friedliebender, menschenfreundlicher Charakter, sein beschäuer, anspruchsloser Sinn, seine auf fester Ueberzeugung gegründete Religiosität, verknüpft mit ernstem, tugendsamem Streben in seinem Handeln macht ihn als Menschen nicht minder achtbar, als seine Verdienste als Lehrer in den verschiedenen Fächern des Unterrichts.

*** Allerheiligen, 20. Aug. Bei einem mehrtägigen Aufenthalte in Allerheiligen hat Einsender Dieses mit besonderer Freude wahrgenommen, daß Förster Wittenmaier in unmittelbarer Nähe des Forsthauses, wo der herabfließende Grundbach einen kleinen Wasserfall bildet und sich in ein schönes Becken ergießt, mit Genehmigung seiner Behörde, auf eigene Kosten ein Badehäuschen errichten läßt, um dem Freunde des Kaltwasserbades Gelegenheit zu bieten, sich un-

gestört in dem klaren, frischen Quellwasser zu erquicken. Einseher dieses, welcher von dem Bade öfteren Gebrauch gemacht, fühlt sich gedrungen, die Aufmerksamkeit der Allerhöchsten besuchenden Fremden auch auf diesen Gegenstand zu lenken.

Konstanz, 20. Aug. Vorgestern Nachmittag hat die erste Wiederholung der so beifällig aufgenommenen allgemeinen Versammlung unseres landwirthschaftlichen Bezirksvereins stattgefunden. Der Ort der Zusammenkunft war diesmal das freundlich gelegene Dorf Dettingen, welches sich dem Besuch zu Ehren ganz schön geschmückt hatte; dieser fand sich denn auch, vom Wetter begünstigt, noch in vermehrter Anzahl ein. Man beschäftigte sich, wie das vorige Mal, zuerst mit der Probeanwendung von landwirthschaftlichen Geräthen, deren beste sodann der Verein kaufte und an die Anwesenden wieder vertheilte. Hierauf folgte die mit anziehenden Vorträgen verbundene Besprechung wichtiger Fragen aus der praktischen Landwirthschaft. Erst spät, und gewiss sämmtlich mit dem Gefühl wirklicher Befriedigung, trennten sich die Teilnehmer. Natürlich Weise wurde bei dieser Gelegenheit auch die diesjährige Ernte vielfach erwähnt, und im Durchschnitt gingen die Ansichten dahin, daß dieselbe jedenfalls eine mittelgute sei. Um so unangenehmer mußte es überraschen, daß auf dem letzten Markt die Fruchtpreise namhaft gestiegen sind. Was daran auch Schuld sein mag, beruhigend ist jedenfalls, daß von Mangel keine Rede sein kann; kommt erst das neue Getreide in größerer Menge zum Verkauf, dann wird wohl auch ein Sinken der Preise nicht ausbleiben. Recht erfreulich ist es, daß wir in Kernobst jeder Art einen außerordentlich reichen Ertrag erwarten dürfen, da die Bäume jetzt schon unter ihrer Last sich biegen.

In den letzten Tagen zeigte der See eine auffallende Erscheinung, indem plötzlich und wie auf einen Schlag die Fische fast ganz verschwunden waren, so daß namentlich von den sogenannten Felschen nur einige wenige gefangen wurden, während sonst zu dieser Jahreszeit das Schlagnetz jedesmal bis zu 100 Stück derselben herausbrachte. Man fühlt sich in der That versucht, dabei an unterirdische Revolutionen zu denken, und damit das ungewöhnlich starke und anhaltende Vorkommen des Höhrauchs in Verbindung zu bringen.

Frankfurt, 21. Aug. Nach dem „Fr. Z.“ enthält der von dem kön. bayerischen Bundestags-Gesandten Frhrn. v. Schrenk verfaßte Entwurf eines Bundesvereinsgesetzes zur Ueberwachung des Vereinswesens im Wesentlichen folgende Punkte: Es dürfen keine Vereine gebildet werden, deren Wirksamkeit die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet; jeder Verein hat sein Statut, das Verzeichniß seiner Vorstandsmitglieder und, auf Verlangen, auch das der Mitglieder selbst den Behörden vorzulegen. Zur Bildung von Vereinen politischen oder sozialen Charakters ist die Erlaubnis der Behörden erforderlich. Die Vorstände solcher Vereine müssen in der Gemeinde ansässig und unbescholten sein. Von jeder Versammlung politischer Vereine müssen dieselben vorherige Anzeige bei den Polizeibehörden machen, welche berechtigt sind, jeden Verein, der diesen angeführten Bestimmungen entgegenstehende Tendenzen verfolgt, aufzuheben. Ueber diesen Entwurf hat ein Vortrag stattgefunden, und es ist beschlossen worden, die darauf bezüglichen Erklärungen im Lauf der nächsten drei Monate einzuholen.

Koblenz, 19. Aug. Es ist gestern in unserer Nähe ein kirchliches Fest so eigenthümlicher und seltener Art gefeiert worden, daß es wohl in weitem Kreise bekannt zu werden verdient. Der zu Sayn auf der prächtig restaurirten Burg seiner Vorfahren residirende Fürst von Wittgenstein, der sammt seiner Gemahlin wegen streng katholischer Gesinnung bekannt ist, hat vor kurzem dafür vom Papste eine Reliquie zum Geschenk erhalten, welche in der aus den römischen Kataomben genommenen Mumie eines Märtyrers der Vorzeit besteht, der, da dessen Name unbekannt ist, vom Papst den Namen Pius erhalten hat. Um nun diese Mumie in die Sayner Kirche zu übertragen, wo die Frau Fürstin für dieselbe einen kostbaren Altar hat bauen lassen, war das gefestigte Fest veranstaltet, welches sich durch großes Gepränge und besonders durch die Prozession auszeichnete, die vom Schlosse zur Kirche sich bewegte. Man bemerkte dabei außer einer großen Zahl von fremden Geistlichen, die von nah und fern geladen waren, auch den Bischof von Limburg und sonst viele andere Gäste, die später im Schlosse fürstlich bewirthet wurden.

Zu meinem gestrigen Berichte über die Durchreise der Kronprinzessin von Belgien ist noch zu erwähnen, daß Hochdieselbe eine Stunde unterhalb unserer Stadt das Schiff wieder wendend ließ, um die Gegend, welche sichtbar ihr Wohlgefallen erregte, noch einmal betrachten zu können. Eben so ist nachgeholt, daß unser kommandirender General und der Oberpräsident v. Klisow die Kronprinzessin bis zur belgischen Grenze begleiten, wo auch das Wiener Gefolge zurückkehrt.

Braunschweig, 17. Aug. Heute ist hier die Lessing-Bildsäule glücklich aufgestellt worden. Sie wird als ein treffliches Kunstwerk gerühmt. Am 1. September wird die feierliche Enthüllung stattfinden.

Berlin, 19. Aug. Zu der am 28. d. zu Kriblowitz stattfindenden Blücher-Feier erscheinen außer zahlreichen patriotischen Vereinen der Provinz Schlesien auch Deputationen der in der Nähe garnisonirenden Truppentheile. Eine Batterie ist zu den angeordneten Salutschüssen kommandirt, und der Feldprobst Volker wird die Festrede halten. Wie verlautet, sollen 16 Feldwebel und Wachtmeister den Sarg des verstorbenen Fürsten Blücher aus der seitberigen Gruft heben und zu dem gleichzeitig das Grabmal darstellenden Monument tragen, wo unter Ehrensalven die feierliche Beisetzung erfolgt. Das vom Baummeister Stark ausgeführte Denkmal besteht bekanntlich aus einer Granitkuppel, welche von Säulen getragen wird. Der Block, aus welchem die Kuppel gearbeitet worden, wurde schon vor mehreren Jahren auf dem Joppen-Berge gedrohen und behauen. Er stellte

einen kolossalen Würfel vor, welcher auf das Grab des Feldmarschalls gelegt werden sollte. Beim Transport brach der Wagen. Der Block fiel auf einen Acker, sank hier mit der Zeit ein, und erhielt durch die Einwirkungen der Bitterung einen Bruch. Das eine Stück desselben war noch groß genug, um die Kuppel daraus zu gewinnen.

Die neuerdings beschlossene Abzweigung der Marineangelegenheiten vom Kriegsministerium, und die Uebernahme dieses Verwaltungszweiges unter die unmittelbare Oberleitung des Staatsministeriums hat dem Vernehmen nach ihren Grund in dem Umstande, daß beim besten Willen Landoffiziere häufig nicht im Stande sind, mit unparteiischem Blick den Bedürfnissen des Seewesens zu genügen. Die betreffende Verwaltung dürfte von jetzt ab noch mehr solchen Händen übergeben werden, welche technische Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzen.

Der General v. Wrangel hat sich zur Inspizierung von Truppen des 3. Armeekorps nach Rathenow begeben. Während seiner Abwesenheit führt der Kommandeur des Gardekorps, General Graf v. d. Gröben, die Geschäfte des Oberkommando's in den Marken.

Se. Maj. der König hat die von der Akademie getroffenen Wapen des hiesigen Universitätsprofessors Dr. Haupt und des Geographen Dr. Kiepert zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie bestätigt.

Die mit Hannover geschlossenen Staatsverträge wegen der auf preussischem Gebiet zu bauenden Eisenbahn-Strassen zur Verbindung der Ems mit dem Rhein werden nunmehr zur Ausführung gelangen. Die Expropriationsbefehle hat der König unterm 19. und 30. Juli vollzogen und deren Publikation angeordnet.

Berlin, 20. Aug. Die Mittheilung hiesiger Blätter, daß auf der Zollkonferenz die preussischen Anträge wegen Ermäßigung der Eisenzölle abgelehnt sein sollen, erweist sich als unbegründet. Nicht ganz sachgemäß ist die berichtende Angabe der „Vossischen Zeitung“, daß die Beschlußnahme darüber vornächst noch ausgesetzt sei. Vielmehr sind die Anträge vorläufig wieder zurückgezogen worden, um später auf der Konferenz zur nochmaligen Verabreichung zu kommen. Mehrere Bevollmächtigte befanden sich bei der ersten Besprechung in Bezug auf den Gegenstand ohne alle Instruktion. Dieselben haben inzwischen die nöthigen Schritte gethan, um die Willensmeinungen ihrer Kabinete einzuholen. Als nicht ganz unwahrscheinlich wird es bezeichnet, daß in Folge einzelner, bereits laut gewordener Ausstellungen noch eine Modifikation der Anträge stattfinden dürfte. Die Nachricht, es sei von mehreren Seiten bei der Zollkonferenz eine Ermäßigung der Eingangszölle auf Kupfer und Zinn beantragt worden, findet ganz entschiedenen Widerspruch.

Berlin, 20. Aug. Se. Maj. der König wird nach neueren Anordnungen doch schon am Nachmittag des 26. d. von Putbus hier eintreffen, im Schlosse zu Charlottenburg übernachten und am 27. Mittags, die Reise zur Kriblowitz-Feier nach Schlesien antreten. Während der Herbstmanöver des Gardekorps und des 3. Armeekorps, welche auf dem Terrain zwischen Berlin und Fürstentum in den Umgebungen der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn stattfinden, wird der Monarch sein Hauptquartier in dem Orte Kriblowitz nehmen. Auch Se. Kön. Hoheit der Prinz Karl trifft von seiner Reise nach der Schweiz zu den Manövern hier wieder ein. Der Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit, welcher jetzt dem Hofkommando gemäß eine Kompanie des ersten Garderegiments 2 Jahre lang geführt hat, wird, wie die „N. Preuß. Z.“ meldet, nach den Herbstmanövern in ein Kavallerieregiment eintreten. An dem hiesigen königlichen Palais werden gegenwärtig mehrere Reparaturen vorgenommen.

In Bezug auf den bei Köln beabsichtigten Bau einer festen Rheinbrücke erfahren wir von gutunterrichteter Seite noch folgendes Nähere. Die vor einigen Wochen hier anwesende Deputation überbrachte dem Staatsministerium eine von den Kölner Stadtbehörden unterzeichnete Eingabe, worin die Bitte ausgesprochen wurde, daß die Staatsregierung den Bau entweder selbst ausführen, oder der Stadt Köln auf deren eigene Rechnung überlassen wolle. Für den letzteren Fall wurde neben der Erlaubnis zur Erhebung eines Brückengeldes auf die Gewährung einer Staatsbeihilfe von 600,000 Thalern angetragen. Die Deputation erschien nach einander bei dem Ministerpräsidenten, sowie bei den Ministern des Handels und des Krieges. Alle Drei sprachen sich sehr günstig über das Vorhaben aus und sagten der Ausführung derselben ihre beste Unterstützung zu. Der Handelsminister hob hervor, der Mangel an ausreichenden Geldmitteln sei bisher Schuld daran gewesen, daß das Unternehmen noch nicht in Angriff genommen sei. Auch hätten die von den Technikern vorgelegten Pläne sich in ihren Kostenanschlägen überboten. Die Deputation hatte den Auftrag, sich gegen jene großartigen Entwürfe auszusprechen, welche neben einer Passage für Fuhrwerke und Fußgänger auf der Brücke noch einen Schienenweg für vollständige Dampfwagenzüge herstellen wollen. Derselben Ansicht waren dem Vernehmen nach auch die Staatsminister, und es scheint nunmehr im Werke zu sein, daß zum Transport der Frachtgüter eine einfache Pferdebahn angelegt wird.

Die Marineangelegenheiten, welche jetzt von der vierten Abtheilung des Kriegsministeriums verwaltet werden, sollen einem neuern Beschlusse zufolge an eine besondere Behörde unter unmittelbarer Leitung des Staatsministeriums übergeben.

Elbing, 17. Aug. Nach dem „D. D.“ ist auf Anordnung des Kultusministeriums die Auflösung des Lehrervereins erfolgt.

Wien, 19. Aug. Gestern wurde der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers sehr festlich begangen. Morgens 8 Uhr fand ein Feld-Gottesdienst für die gesammte Garnison und Parade statt, denen alle hier anwesenden Erzherzöge bewohnten, und um 11 Uhr war in dem Stephansdom ein Pontifikalamt mit Te Deum, dem alle Zivilautoritäten bei-

wohnten. — Der neue Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er in berechneten Worten zum Anschluß an Gott und sein Reich mahnt. — Die Fruchtpreise sind etwas gefallen und erwartet man einen noch weitem Abfall. — Prinz Alexander von Hessen, der früher in russischen Diensten stand, ist zum österreichischen Generalmajor ernannt worden. — Der in letzter Zeit viel genannte serbische Minister Garaschanin ist aus Belgrad hier angekommen.

Die Einladung österreichischer Offiziere zu dem Uebungs-lager bei Satory ist in ähnlicher Artigkeit mit einer Einladung zu den großen Manövern, welche in der zweiten Hälfte Septembers bei Olmütz stattfinden werden, erwidert worden. — Der Herzog von Nemours befindet sich sammt Gemahlin auf den Koburg'schen Gütern in Ungarn. — Aus Württemberg beabsichtigen bei 200 meist wohlhabende Bauernfamilien nach Ungarn auszuwandern. Dieselben haben im Juli einen eigenen Agenten zur Erforschung der Verhältnisse in Ungarn dahin geschickt und lauten dessen Bericht besonders günstig. — Die Nähmaschine, welche in Berlin bereits von Schneidern mit bestem Erfolge verwendet wird, wird nächstens nach Wien gebracht und zur Beschäftigung ausgestellt werden, während sie in Thätigkeit steht.

Se. Maj. der Kaiser hat Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Prabant den Orden des Goldenen Vlieses verliehen, welcher Sr. Königl. Hoheit in Brüssel am Tage der Vermählung überreicht werden soll.

Der kön. preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Arnim, ist in Ischl eingetroffen, wird daselbst auf die Dauer des Aufenthalts J. M. der Königin von Preußen verweilen und erst im Oktober nach Wien kommen. Hr. v. Canig wird bis dahin die Gesandtschaftsgeschäfte führen.

Ischl. Aus Ischl ist die wichtige Mittheilung eingegangen, daß am 19. Aug. im Kreise der kaiserl. Familie und der dort anwesenden hohen Verwandten des Kaiserhauses daselbst die feierliche Verlobung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern stattgefunden hat. Die Prinzessin Elisabeth Amalia Eugenia, Herzogin in Bayern, ist die zweitgeborene Tochter des Herzogs Maximilian Joseph und der Frau Herzogin Ludovike Wilhelmine, Tochter des verewigten Königs Max und Schwester der Frau Mutter des Kaisers, Erzherzogin Sophie Kaiserl. Hoheit, sowie J. M. der Königin von Preußen. Die junge Prinzessin ist geboren am 24. Dez. 1837, hat also jetzt ihr 16. Lebensjahr noch nicht vollendet *).

Italien.

In dem Königreiche Neapel ist die zollfreie Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Mehl bis Ende d. J. mittelst königlichen Dekretes vom 8. d. M. gestattet worden.

Aus dem Großherzogthum Toskana verlautet, daß die daselbst neuerlich eingeführten Gemeinderathswahlen und Gemeindevertretungsformen einer zweckmäßigen Umgestaltung, mit Beibehaltung des Prinzips freier Municipalverwaltung unterzogen werden sollen.

Aus Genoa meldet der „Corriere Mercantile“, daß die am 5. daselbst eingelaufene sardinische Golette „Secondo Rosario“ am 22. April Bahia verlassen habe, wo sie ihre desirirten Matrosen durch vier portugiesische zu ersetzen suchte. Diese saßten auf hohem Meere den Befehl, den Kapitän sammt den übrigen sechs sardinischen Matrosen zu ermorden und sich des Schiffes zu bemächtigen. Der Schiffsjunge, mit ins Geheimniß gezogen, verrieth es. Zwei der Portugiesen wurden, im Begriff, ihr Verbrechen auszuführen, niedergeschossen, die beiden andern wurden gefesselt nach Genua gebracht.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine Reihe neuer Eisenbahn-Koncessionen, nämlich: 1) einer Bahn von Paris nach Mülhausen; 2) einer Bahn von Paris nach Vincennes und St. Maurice; 3) einer Bahn von Nancy nach Gray; diese drei an die Paris-Strasbourg Eisenbahn-Gesellschaft; 4) einer Bahn von Besançon nach Belfort das Thal des Doubs entlang als Verlängerung der Dijon-Besançon Bahn an die Gesellschaft, welche die Koncession der letztern schon besitzt; 5) einer direkten Bahn von Paris nach Creil, wodurch die Linie nach Belgien und Deutschland bedeutend refizirt wird, an die Nordbahngesellschaft; 6) einer Bahn von Tours nach Mans; 7) einer Bahn von Nantes nach St. Nazaire; diese beiden an die Paris-Dreiländer Eisenbahn-Gesellschaft; 8) einer Bahn von La Roche nach Aurere, als Zweigbahn der Lyoner Eisenbahn, an die Gesellschaft der letztern. Die Gesamtlänge dieser neuen Schienenwege beläuft sich auf ungefähr 900 Lieues (225 Stunden). Was ihre Stellung im ganzen französischen Eisenbahnnetz betrifft, so liefern sie u. a. zwei neue Wege nach der Schweiz und das zur Herstellung der ununterbrochenen Verbindung zwischen dem Norden und Bordeaux noch fehlende Stück der Pariser Ringbahn. Der Staat übernimmt weder Subventionen noch Zinsgarantie.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Morgen nach Dieppe abgereist, wo sich morgen alle Kriegsschiffe des Kanals versammeln werden. — Emil Pereire ist zum Administrator der Straßburger Bahn ernannt worden. — Ein gewisser Paulin aus dem Ardèche-Departement, der nach den Dezembertagen verbannt worden war, aber sich seit zwei Monaten mit Erlaubnis der Regierung in Frankreich wieder aufhielt, ist neuerdings des Landes verwiesen worden, weil seine Anwesenheit der öffentlichen Ruhe Gefahr bringe. — Der Dichter Jasmin ist vorgestern wieder nach Agen zurückgereist.

Paris, 21. Aug. Der „Constitutionnel“ will auf telegraphischem Wege aus Wien erfahren haben, die Pforte habe den in Wien vereinbarten Vorschlag angenommen.

*) Vorstehende Nachricht geht und auf telegraphischem Wege zu; sie brauchte indessen bios auf der Linie von Berlin bis Karlsruhe nicht weniger als 28 Stunden 12 Minuten, um hierher zu gelangen. Dne diese Verzögerung hätten wir sie unsern Lesern bereits in unserm letzten Blatte mittheilen können. D. Red.

Audere Blätter theilen eine telegr. Depesche aus Konstantinopel mit, der zufolge der türkische Ministerrath nur geneigt sei, dem Sultan die Annahme der Wiener Vorschläge anzurathen. Es fällt allgemein auf, daß der „Moniteur“ Schweigt, zumal man behauptet, daß die Regierung die Nachricht über die Annahme des Vorschlags erhalten habe.

Der „Moniteur“ enthält heute den zwischen Frankreich und der Republik Chili abgeschlossenen Handelsvertrag, sowie einige Ernennungen von Ministern.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern in Dieppe glücklich angekommen. Der Kaiser wird sich dort nur bis Ende dieser Woche aufhalten und alsdann nach Paris zurückkommen, um Lille, St. Omer und das Lager von Helfort zu besuchen. Nach Beendigung dieser Reise wird er die Kaiserin in Dieppe abholen, um sich mit ihr nach Compiègne zu begeben.

Die Königin Christine, die sich einige Tage in Malmaison aufgehalten hatte, ist wieder nach Havre abgereist. Dorthin begibt sich auch der gewesene König Jerome, und aus dem Umstande, daß er in dem Hotel absteigt, welches die Königin Christine bewohnt, schließt ein Korrespondent des „Schw. Merf.“ auf das herzliche Einverständnis der beiden hohen Personen, und auf ihre Absicht, den Prinzen Napoleon mit einer Tochter Christines und des Herzogs von Nizares zu vermählen. Man will sogar schon wissen, daß die Braut eine Aussteuer von zwanzig Millionen Reales erhalten werde. Beschäftigt sich Dies, so hat der ehemalige König Jerome einen großen Sieg über sich selbst davongetragen; denn ich weiß auf das Bestimmteste, daß er lange Zeit von einer solchen Verbindung für seinen Sohn Nichts hören wollte. Der alte Herr ist sehr stolz und empfindlich, und der Gedanke war ihm peinlich, daß sein Sohn eine Tochter des Hrn. Munoz heirathen sollte, während ein Prinz von Orleans eine Tochter des Königs Ferdinand heimführte.

In Maubeuge im Nord-Departement fanden ernsthafteste Unruhen statt, welche zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten. Zivilisten bekamen nämlich Streit mit den in dieser Stadt liegenden Kürassieren, und man schlug sich auf mehreren Punkten der Stadt. Eine gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Großbritannien.

London, 20. Aug. Das Oberhaus kam vorgestern für eine Stunde zusammen, um mehrere Geschäfte formeller Natur zu erledigen, und mit der gestrigen Sitzung des Unterhauses ist die ungewöhnlich lange Parlaments-Saison dieses Jahres thatsächlich zu Ende. Gleichzeitig hat jetzt auch die fashionable Saison Londons ihr Ende erreicht.

Vorgestern begaben sich die Königin und Prinz Albert mit dem Prinzen Adalbert von Preußen und dem Grafen Mendorf nach Cowes (bei Osborne), um die Regatta mit anzusehen. Von da fuhr die hohe Gesellschaft hinaus zur Flotte von Spithead, und die Königin übernahm, wie es offiziell heißt, an Bord des „Wellington“ persönlich das Kommando und leitete die Manöver. Die Königin fuhr erst die ganze Linie hinab, die mit allen ihren Geschützen salutirte, begab sich dann an Bord des Flaggeschiffes, kommandirte zum Ankerlichten und fuhr mit dem ganzen Geschwader in den Kanal hinaus, der eben nicht sehr ruhig war. Der Ausflug dauerte von 11 Uhr Morgens bis gegen 5 Uhr Abends.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen verwendet den größten Theil seines hiesigen Aufenthalts zur Besichtigung der Kriegsfahrzeuge, Schiffswerften, Arsenal und sonstigen Marineabtheilungen in Portsmouth.

Die gestrigen und heutigen Blätter sind mit den weit-schichtigsten Betrachtungen über die jetzt beendete Session des Parlaments erfüllt. Aus dem Orient nicht viel Neues. Konf. 98 1/4.

Rußland.

Petersburg, 13. Aug. Das türkische Manifest hat hier keinen ersten Eindruck gemacht; denn so wenig das bisherige Verfahren der Türkei und der Westmächte auch nur im

geringsten von Einfluß auf die Beschlüsse des Kaisers Nikolaus gewesen ist, so wenig dürfte auch bis zum endlichen Schluß der Frage in dieser Richtung Etwas zu erzielen sein. Von der Räumung der Donaufürstenthümer kann vorläufig gar nicht die Rede sein, bevor die ganze Angelegenheit nicht geordnet ist.

Die „St. Petersburger Zeitung“ enthält in ihrem heutigen Blatt folgende bemerkenswerthe Aeußerungen über die orientalische Frage: „Was zu Anfang des eben abgelaufenen Monats (Juli, nach russischem Kalender) von den Freunden des Weltfriedens nur gehofft und gewünscht wurde, hat sich in den letzten Tagen zu freudiger Gewissheit erhoben: das Vermittlungswerk zwischen Rußland und der Türkei liegt nunmehr definitiv in Oesterreichs Händen; in Wien endlich soll das Wort der Lösung gefunden werden für die orientalische Frage, die auch im vorigen Monat zwischen dem Schwarzen und dem Atlantischen Meere alle Welt in Athem erhalten hat, und so zu sagen allein Veranlassung geworden ist, daß die europäische Politik nicht für einige Wochen Sommerferien machte.“

Türkei.

* Das ersuchte Friedenswort, welches zuerst das „Wiener Courblatt“, dann die „Presse“ gebracht, hat bis jetzt eine offizielle Bestätigung nicht gefunden. Immerhin jedoch kann es seine Richtigkeit haben. (Wunderlich klingt es, wenn die „Allg. Ztg.“ aus Bucharest diese Nachricht vom 13. erhält. Wir glauben, daß sie gar nicht Zeit hatte, bis dahin den Weg von Konstantinopel nach der walachischen Hauptstadt zurückzulegen; jedenfalls aber wäre sie auf dem geraden Wege früher nach Wien gelangt, als via Bucharest.) Sollte die Nachricht sich bewähren, so würde voraussichtlich noch eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden sein; dahin gehört die Vereinbarung über die Detailbestimmungen der Prinzipienfrage und der Rückzug der Russen aus den Donaufürstenthümern; auch spielen neuerdings andere Zwischenfragen in die ursprünglichen Differenzen herein, namentlich der angebliche Entschluß Oesterreichs, eventuell seine Truppen in Serbien einzurücken zu lassen, worüber wir bis jetzt noch nichts Genaueres erfahren, obgleich auch das „Journ. de Constantinople“ diese Angelegenheit berührt. Das Blatt will wissen, Hr. v. Bruck habe die erschreckte Pforte beruhigt, was, wie die „Trief. Ztg.“ die Sache ansieht, wohl so viel sagen will, Hr. v. Bruck habe die Versicherung gegeben, daß ein solcher Einmarsch wirklich keinen andern Zweck habe, als etwaigen revolutionären Umtrieben zu begegnen, aber nicht als Aggression gegen die Pforte zu verstehen sei. Man sagt, daß Serbien rüste; gegen Wien wird sich zeigen. Eine andere Zwischenfrage, die sich indessen leichter erledigen lassen dürfte, soll sich dadurch erheben haben, daß Hr. v. Bruck die Internirung aller politischen Flüchtlinge verlangt habe. Bereits habe die Pforte die Weisung erhalten, alle beschäftigungslose Flüchtlinge auf eine Liste zu setzen. — In Rußland dauern die militärischen Bewegungen fort; wieder sollen neue Truppen in Dnestra angekommen sein. Der russische Konsul in Adrianopel, Hr. Stoupine, ist in Konstantinopel eingetroffen, soll aber von der Handelskanzlei die Weisung erhalten haben, auf seinen Posten zurückzukehren.

Neueste Post.

* Nach einer Reihe von gegenseitigen Redereien ist jetzt der Krieg zwischen Bolivia und Peru ausgebrochen. Die Peruaner haben Cobija besetzt, den einzigen Hafen, den Bolivia hat; er war so gut wie gar nicht vertheidigt worden. Das Uebungslager in Eobham ist am 20. d., gleichzeitig mit dem englischen Parlament, aufgelöst worden; die 10,000 Mann, die so viel Lärm im Lande machten, rücten in ihre verschiedenen Garnisonsplätze ein. Die allgemeine Diskussion über das Kultusgesetz in der holländischen Zweiten Kammer schien endlos werden zu

wollen, namentlich seit die liberale und katholische Opposition das Wort ergriffen hatte, als die Minister in die Debatte eintraten, um durch ihre Mitwirkung, daß das hiesige möglichst abkürzen zu helfen. Es sprachen nach einander der Kriegsminister, der Ministerpräsident, der Justizminister und der Finanzminister, den Entwurf von allen Seiten beleuchtend und die bisher gehörten Einwendungen widerlegend. Besonders eingehend ließ sich der Ministerpräsident vernehmen. Die Verhandlung wurde abermals verlagert, ohne daß der allgemeine Theil zu Ende gekommen wäre.

Die neuesten dänischen Blätter bringen das königl. Patent vom 14. d. M., welches die Stände des Herzogthums Schleswig zum 5. Okt. einberuft. Zum königl. Kommissar ist der Amtmann v. Tondern, Graf A. Reventlow, ernannt. Unter demselben Datum ist ein Patent, betreffend die Benutzung der dänischen und der deutschen Sprache in der Provinzialhänderversammlung für das Herzogthum Schleswig, erschienen.

Nach dem Berliner „Cor.-Bür.“ waren an der Berliner Börse am 19. d. die Kurse plötzlich durch umfassende Verkäufe eines Berliner Bankierhauses gedrückt worden. Man brachte dieses Manöver mit dem Gerüchte in Verbindung, daß die Großmächte, mit Ausschluß Englands, sich zu einer gemeinsamen Forderung vereinigt hätten. Tags darauf war wieder eine entschieden günstigere Stimmung.

Von Frankfurt, 22. d., schreibt das dortige „Journ.“: Nicht geringes Aufsehen macht die Thatsache, daß das hiesige geachtete Bankierhaus Ph. N. Schmidt, welches die Zahlungen für den „Verein deutscher Fürsten zur Ansiedlung in Texas“ besorgt hat, die Auszahlung eines Gewinnes von 12,000 fl., welcher in der letzten Ziehung auf ein Vereinsloos gefallen war, vorläufig aus Mangel jedweder Deckung verweigert hat.

Dasselbe Blatt berichtet von der außerordentlichen Frequenz der rheinischen Dampfschiffe in diesem Jahre, die alle früher überflüssig. Im Monat Juli betrug die Einnahme der vereinigten Köln-Düsseldorfer Gesellschaft 174,000 Thlr. Boriges Jahr betrug die Dividende 10 Proz.; dieses Jahr wird sie noch mehr betragen.

Frb. v. Meyendorff, Sohn des russischen Gesandten beim österreichischen Hofe, hat sich in Triest nach Dalmatien eingeschifft, von wo er sich nach Montenegro begibt. Er ist dem Vernehmen nach der Ueberbringer des St.-Anna-Ordens an den Fürsten Danilo.

In Luzern sind am 19. d. die Abgeordneten der Kantone Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Solothurn und Basel in Angelegenheit der Gotthards-Bahn zu einer Konferenz zusammengetreten.

Berichten aus Neapel zufolge hat der dortige Spezialgerichtshof den Advokaten Lorenzo Jacovelli und den Arzt Stephano Mollica jeden zu 25 Jahren Kerker in Eisen wegen ihrer Theilnahme bei den Ereignissen vom 15. Mai 1848 verurtheilt.

Wiederholt ist das Gerücht aufgetaucht, der kais. russische General Anrep-Elmt habe kurz nach dem Einrücken in die Donaufürstenthümer einen russischen Offizier kriegsrechtlich erschießen lassen. Die „Times“ bestätigt dieses Gerücht und fügt bei, es sei ein Hauptmann Namens Milkafewski gewesen. Sein Vergehen sei nicht bekannt. Uebrigens sei der Unglückliche aus guter Familie gewesen; sein Bruder sei Offizier und im Dienste der Herzogin von Leuchtenberg.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 23. August, 29. Abonnementsvorstellung:
Deborah, Volkschauspiel in 4 Akten, von J. H. Mosenthal.

Todesanzeigen.

E.457. Illenau. Gestern Vormittag 10 Uhr verschied nach manchem Schmerz und Leiden sanft in ihrem Herrn und Erlöser unsere geliebte Mutter und Großmutter, die Wittwe des 1814 zu Pforzheim gestorbenen Irenhaus-Physikus Noller, Auguste, geb. Finzer. Mit der Kunde hievon und der Bitte um gütige stille Theilnahme an unserm tiefen Schmerz sprechen wir in ihrem und unserm Namen Verwandten und Freunden den innigsten Dank aus für die viele Liebe, welche der theuern Entschlafenen in einem reich gesegneten Leben zu Theil geworden ist. Illenau, den 21. August 1853.

Die Hinterbliebenen.

E.458. Konstanz. Unser lieber Bruder und Rhein, der Groß. Amtphysikus Joseph Stark zu Meersburg, ist nach 20wöchentlichem schwerem Krankenlager in Folge von Leber- und Magenverhärtung heute früh daselbst verschieden. Indem wir allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen von diesem betrübten Trauerfall Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme an unserm herben Schmerze. Konstanz, den 20. August 1853.

Die Hinterbliebenen.

E.503. So eben ist erschienen und bei G. Braun, Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben: **Meßger, Joh.**, das Mißbüchlein oder des Bauern Goldgrube. Preis 18 Kr. **v. Babo, Freiherr**, das Leben des Bauern **Johannes Knapp** vom Faulthof. Eine Erzählung für den Bauernstand. Preis 18 Kr.

E.480. [21]. Karlsruhe.

Den Kunstfreunden

zu gefälliger Nachricht, daß in der Kunsthandlung von **J. Belten**

zur Ansicht ausgestellt sind:

Eine gelungene Copie nach dem Gemälde von Gallati:

„Die Abdankung Kaiser Karl V.“

und ein Originalgemälde von Kuffig:

„Ein Carlisle wird von Christinos zum Tode geführt.“

E.479. **Nippoldsau.**

Vom 6. bis 18. August angekommene Kur-

gäste und andere Fremde.

Hr. Say von Lörrach, Hr. Fischer von Heidelberg, Hr. Mattes von Stillingen, Hr. Böle von Salem, Hr. Helg von Delémont, Hr. König von Bourscheid, Hr. Altmann mit Frau, Tochter von Nimmenshausen, Hr. Dittel von Engen, Hr. Broß von Offenburg, Hr. Fesch von da, Hr. Hausmann von Islyton, Hr. Keßler von Mannheim, Hr. Oberkriegsrath Schultzeis von Stuttgart, Hr. Freiherr von Gersdorf mit Familie und Bedienung von Schleien, Hr. Hofgerichtsassessor Wieland von Freiburg, Hr. Emmerling von Darmstadt, Hr. Emmerling von Heidelberg, Hr. Mayer von Schwarzach, Hr. Hüner von Münsterberg, Hr. Zimmermann von Freiburg, Hr. Scholzer von Eppingen, Hr. Bloch von Heppthalen, Hr. Bürger von Wolfach, Hr. Cone von Amerika, Hr. Woidier mit Gemahlin von Paris, Hr. Sieplin und Hr. Sohn von Basel, Hr. Hauffer von Freiburg, Hr. v. Gerstenberg von Saffsen, Hr. Kündig und Hr. Sohn von Basel, Hr. Schmidt von Schappach, Hr. Müller von Engenbach, Hr. Daug von Ettlingen, Hr. Oberle von Raffatt, Hr. Bauer von Mannheim, Hr. Knobler von Sträßburg, Hr. Kirlein von da, Hr. Meßger von Mannheim, Hr. Oberleutnant Reibardt von Stuttgart, Hr.

E.456. Bruchsal.

Dankfagung.

Der gute Wille meiner Mitbürger — in der Gefahr muthig zu helfen und dabei kein Opfer scheuend — ist mir zwar längst bekannt und hat sich besonders wieder auf eine recht rühmliche Weise bei dem ehegefrigen Brande, wobei mein Wohnhaus und sonstiges Eigenthum in großer Gefahr war, fundgegeben. Bei dieser traurigen Veranlassung ist es mir eine angenehme Pflichterfüllung, rühmend hervorzuheben — das kräftige Mitwirken mehrerer bei der löblich. würt. und bad. Eisenbahn Angehörten und Bauunternehmer — sowie den ausgezeichneten Dienstleister der Zivil- und Militärbeamten, durch zweckmäßige Leitung und die angebrachten Sicherheitsmaßregeln, des ganzen Polizeipersonals durch sachgemäße Umsicht und Selbstthätigkeit, wo es galt, der Gemeindebehörde wegen des guten Zustandes der Spritzen und andern Löschapparaten — endlich der Büchsenmännlichkeit, wegen ihrer unermüdeten Ausdauer. Besonders erfreulich und wohlthunend war es mir, wahrzunehmen, daß selbst Hochgeheilte sich nicht abhalten ließen, in die bunten Reihen von Jung und Alt einzutreten, woran auch die Schüler

des Gymnasiums und der Stadt mit ihren Lehrern beherd Theil nahmen und sich abmühten, dem wüthenden Elemente entgegen zu arbeiten. Ich muß hiebei auch noch besonders der Ausbauer des Herrn Bezirksbauamteisters Dreifacher dankend erwähnen, der unter zweckmäßiger Anordnung die Brandstätte nicht eher verließ, bis alle Gefahr entfernt war.

Ich fühle mich deshalb mit den Meinigen innigst verpflichtet, allen Bräuen für ihr segnetes Wirken auf dem Wege der Öffentlichkeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Bruchsal, den 20. August 1853.

G. Kretsch.

E.507. [21]. Karlsruhe.

Neue holl. Vollharinge

à 6 fr. das Stück,

bei Abnahme von 1/10 oder 1/5 Tonnen (Mischer) billiger, ebenso frische marinierte Haringe, französische und holländ. Sardellen, frisch geräucher-ten Lachs, frische Westphälische Schinken, Braunschweiger und Göttinger Würste u. c. empfiehlt billigt

G. Kretsch.

E.508. [21]. Karlsruhe.

Neue grüne Kerne

u. c. empfiehlt

G. Kretsch.

E.504. N. B. Nr. 1147.

Karlsruhe.

Wirthschaftsver-

miethung.

In einem nächst der Residenz gelegenen Orte ist ein geräumiges, mit Porzellan, Scheune, Stallung und Garten umgebenes Gasthaus — welches häufig von Gästen aus der Stadt besucht wird — auf 23. Oktober d. J. an einen soliden Wirth unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Kommiss. Jos. Schaff

in Karlsruhe.

E.412. Bei E. Roeder in Briesen a. D. erschien so eben und ist in der Hofbuchhandlung von G. Braun, Karlsruhe und in der Schmidt'schen Buchhandlung in Donaueschingen zu haben:

Engel, Handbuch des landwirthschaftlichen Bauwesens

Vierte und letzte Abtheilung. Dies praktische Werk, welches vom Hohen Landes-Oekonomie-Kollegium in Berlin besonders empfohlen und in allen landwirthschaftlichen und technischen Zeitschriften vielfache Anerkennung gefunden hat, ist nun vollendet. Sowohl für den denkenden Landwirth, wie für den praktischen Baumeister wird es ein vollkommener Führer sein! Der Subscriptionspreis für das ganze Werk von 9 fl., elegant gebunden 10 fl., 12 fr., erlischt am 1. September or. und tritt dann der Ladenpreis von 10 fl., 48 fr., elegant gebunden 12 fl., ein.

E.460. [21]. Heidelberg.

Zur Beachtung!

Wegen gänzlicher Verarmung der Oberrheinischen Gemeinden: Wilhelmshof, Kreuzsteinach, Altenbach, Eiterbach und Schönmatte, habe ich auf wiederholtes Ersuchen der betreffenden Pfarrämter und Gemeinderäte bestimmen lassen, den Verkauf dieser Fabrikate, bestehend in Glasröhren, Kugelföhen, Besen und Hurden, zu besorgen. Indem ich gütigen Bestellungen auf genannte Artikel entgegen sehe und billigste Ausführung verspreche, bemerke zugleich, daß unter 25 Exemplaren nicht abgegeben werden können.

G. L. Nishaupt,

Hauptstraße Lit. C. Nr. 57 in Heidelberg.

Bemerkung. Anwärter Kaufleute mit christlichem Gesühle, welche durch Uebernahme von Kommissionslagern obigem Zwecke förderlich sein wollen, belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

E.345. [62]. Karlsruhe.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'scher Gesellschaft.

Tägliche Abfahrten von Mannheim vom 9. Juni 1853 an:

- 1) Morgens 5 Uhr. Ankunft in Köln Abends 5 1/2 Uhr, in Rotterdam den folgenden Nachmittags 2 1/2 Uhr;
 - 2) Morgens 8 Uhr. Ankunft in Köln Abends 8 1/2 Uhr;
 - 3) Vormittags 11 1/2 Uhr. Ankunft in Köln 10 1/2 Uhr Nachts, in Arnhem den folgenden Nachmittags 4 1/2 Uhr;
 - 4) Nachmittags 4 1/2 Uhr. Ankunft in Mainz Abends 5 1/2 Uhr.
- In Rotterdam gehen die Boote jeden Mittwoch und Samstag nach London ab. Nähere Auskunft wird bei den Expeditionen erteilt.

Karlsruhe, den 25. Juni 1853.

Großh. bad. Post- und Eisenbahnamt.

E.424. [32]. Mannheim.

Nachricht für Auswanderer. Nach New-Orleans

expediren wir am 10. September das große, gepaperte, schnellsegelnde, amerikanische Schiff Columbia, Capit. Wilson, und finden Auswanderer durch diese schöne Gelegenheit die billigste Beförderung.

Nähere Auskunft erteilen, Mannheim, im August 1853.

C. Nestler & Comp.,

Hauptagenten fürs Großherzogthum Baden, sowie deren bekannte Herren Agenten.

E.440. [22]. Offenburg.

Bierkessel-Verkauf.

Ein Kessel von 516 Maas haltend ist zu verkaufen bei

Eduard Nerlinger, Bierbrauer.

E.470. [21]. Mannheim.

Verkaufs-Anerbieten.

Ein an der Hauptstraße in der besten Lage dieser Stadt gelegenes Haus ist um 9000 fl. aus der Hand zu verkaufen, und kann ein darauf reflektirender Käufer auch die im Haus befindlichen Einrichtungen und Vorräthe des hier betriebenen Kupferhammer-Geschäfts billig übernehmen und, da in dieser Stadt nur 2 ähnliche Geschäfte sich befinden, auf den besten Erfolg rechnen; wobei bemerkt wird, daß der bisherige Besitzer das Geschäft wegen hohen Alters aufgibt.

Näheres auf dem Geschäftsbureau von

Robert Pfeiffer in Mannheim, Lit. O. C. Nr. 1.

E.421. [22]. Frauenalb bei Ettlingen.

Fässer-Verkauf.

Liebhaber zu Wein- und Bierfässern setzen wir auf diesem Wege in Kenntnis, daß solche in jeder beliebigen Größe hier zu haben sind, und daß täglich — auch wegen einzelnen Stücken — Käufe unter der Hand mit uns abgeschlossen werden können.

Die Fässer befinden sich noch alle in ganz gutem Zustand und sind stark in Eisen gebunden.

Den 16. August 1853.

Gräf. von Bothmer'sche Verwaltung.

E.474. Nr. 525. Stadt Bhl.

Wirtschafts-Versteigerung.

Wolffwirth Laver Morch daber läßt aus freier Hand Montag, den 29. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „Zum Wolf“ daber nachbeschriebene Realitäten zu Eigentum öffentlich versteigern:

Das Gasthaus „Zum Wolf“, mit Realwirtschafts-Gerechtigkeit, bestehend in einer zweistöckigen Wohnung mit gewölbtem Keller, einem zweistöckigen Tanzhaus, einer anderthalbstöckigen Scheuer und Stallung mit Hofraute, und einem großen, hinter den Gebäulichkeiten gelegenen Gemüsegarten, an der Hauptstraße gelegen, einerseits das Rathhaus und Konrad Springer, andererseits

E.459. [31]. Mannheim. (Fourage-Lieferung.) Das III. Reiterregiment bedarf für die Monate September, Oktober, November und Dezember d. J. per Monat

- ca. 800 Malter Hafer,
- 1000 Zentner Heu, und
- 4000 Bund Weizen- und Kornstroh (à 18 Pfund).

Wer solche Fouragegegenstände zu verkaufen hat, wird hiermit eingeladen, daffällige Angebote mit genauer Angabe der Preise und unter Anschlag von Proben auf dem Verwaltungsbureau des Regiments in Bälde einzureichen.

Mannheim, den 19. August 1853. Großh. Kommando des 3. Reiterregiments, v. Glaubitz, Obrist.

E.505. [31]. Karlsruhe.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den daber verstorbenen Partikulier Benedict Berlin eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche am Donnerstag, den 1. September d. J., früh 8 Uhr, bei Notar Kasch (Amalienstraße Nr. 1) um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst die ihnen durch die Unterlassung der Anmeldung zugehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 20. August 1853. Großh. bad. Stadtschreiberei.

G. Verfarb.

E.477. Nr. 26, 169. Waldshut. (Bekanntmachung.)

Die Konfiskation pro 1854 betr. Im Geburtsbuch der Pfarrei Waldshut erscheint ein Poul Schäfer, geboren den 25. Juni 1833, unehelicher Sohn der Notburga Schäfer, deren Heimathsort unbekannt ist.

Wir machen Dies zur Aufnahme des Konfiskationsverfahrens in die betreffende Aufnahmefähigkeit bekannt.

Waldshut, den 19. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

J. A. d. B.

Winnfeld.

E.473. Karlsruhe. (Speerbefehl.) Auf den Grund vorgelagerter Beschneidung wird zu Gunsten des Pflanzungsbauers Fratelli Weiss Schott in Mailand auf die großh. bad. 35 fl. Poote Nr. 90,747 und 90,806 Zahlungssperre verfügt und der Großh. Amortisationskasse aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung auf dieselben bis zum Austrag der Sache oder zum Ablauf der Verjährungszeit keine Zahlung zu leisten.

Dieses wird auf Verlangen hiermit bekannt gemacht.

Karlsruhe, am 19. August 1853. Großh. bad. Stadtschreiberei.

A. A.

Camp.

E.476. Nr. 28,937. Lahr. (Aufforderung.) Juliana Jäger aus Hohenheim ist vor längerer Zeit ohne Staatsbürgerrecht nach Amerika ausgewandert und soll sich dort verheiratet haben. Dieselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Monaten zu stellen und über ihren Austritt zu rechtfertigen, indem sie sonst des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verurteilt werden wird.

Lahr, den 15. August 1853. Großh. bad. Oberamt.

v. Neubronn.

v. Hertensheim.

E.461. Nr. 10,293. Zellstetten. (Urtheil.) In U. S. gegen Franz Stoll von Schwegen, wegen Diebstahls, hat das Großh. Obergericht unterm 6. d. Mts. folgendes Urtheil erlassen:

- 1) von baarem Gelde und verschiedenen Effekten, im Gesamtbetrage von 17 fl. 10 kr., zum Nachtheile der Wittve Regina Gantert, geb. Koch, von Berau;
- 2) von einem Paar Hundshühnen, im Werthe von 1 fl. 36 kr., zum Nachtheile des Anton Zimmermann;
- 3) von einer silbernen Kette, im Werthe von 2 fl. 42 kr., und 6 kr. baarem Gelde zum Nachtheile der Verena Reikermann (Beziehungswaise der Kreisgenia Wilhelm) von Schwegen;
- 4) von 4 kalten Brod, im Werthe von 48 kr., und 4 Eiern Kartoffeln, im Werthe von 2 fl. 24 kr., und von einem Fruchtsack, im Werthe von 30 kr., zum Nachtheile des Fridolin Entler von Schwegen, und
- 5) der Entwendung einer Schaufel, im Werthe von 36 kr., zum Nachtheile des Laver Jehle von da, und damit die in sortgesetzter That und unter mehrfachen Erschwerungen begangenen ersten Diebstahls für schuldig zu erklären, und daher zur Erhebung einer Arbeitshausstrafe von einem Jahre, worunter neunzig Tage gefesselt durch Dunkelzelle, sowie in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs zu verurtheilen; auch sei derselbe nach erkannter Strafe auf die Dauer von zwei Jahren unter polizeiliche Aufsicht zu stellen;

was dem flüchtigen Angeschuldigten auf diesem Wege eröffnet wird.

Zellstetten, den 13. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Vader.

vdt. Greiner.

E.478. Offenburg. (Bedingter Zahlungs-befehl.)

des Handelsmanns J. Schick in Keß gegen den flüchtigen Krämer Sebastian Burtz in Mülten, Forderung von 94 fl. 3 fr. für gelieferte Waaren und Zins heraus à 6% vom Tage der Klagestellung an, ergeht auf Antrag

der Besagte wird angewiesen, entweder den fliegenden Theil zu befriedigen, oder wenn

er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangen will, dieses binnen 8 Tagen zu erklären, widrigenfalls auf Kläg. Karufen die Forderung für zugestanden erklärt werden wird.

Die Erklärung, daß die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt werde, kann der besagte Theil entweder dem Gerichtsboten bei der Zustellung abgeben, oder binnen acht Tagen, mündlich oder schriftlich, bei dierseitigem Gerichte vorbringen.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten mit der Aufforderung eröffnet, einen daber wohnenden Gewährhaber zu bestellen, als sonst alle weiteren Verfügungen in dieser Klage auf dem gleichen Wirkung, als wenn sie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Offenburg, den 19. August 1853. Großh. bad. Oberamt.

Saur.

E.464. Nr. 21,381. Tauberbischofsheim.

(Aufforderung.) Die gesetzlichen Erben des Karl Fries von Weibachhausen haben auf dessen Nachlaß verzichtet, und hat die Wittve um Einsetzung in die Gewähr seiner Verlassenschaft gebeten; wer gegen diesen Antrag Einsprache zu machen gedenkt, wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Wochen daber vorzubringen, widrigenfalls die Wittve auf den Grund des L. K. S. 770 in den Besitz und die Gewähr dieser Verlassenschaft eingesetzt würde.

Tauberbischofsheim, den 16. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Ruth.

vdt. Demoll.

E.469. Nr. 21,379. Tauberbischofsheim. (Aufforderung.) Die gesetzlichen Erben des Leonhard Popp von Dittigheim haben auf dessen Nachlaß verzichtet, und hat die Wittve um Einsetzung in die Gewähr seiner Verlassenschaft gebeten; wer gegen diesen Antrag Einsprache zu machen gedenkt, wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Wochen daber vorzubringen, widrigenfalls die Wittve auf den Grund des L. K. S. 770 in den Besitz und die Gewähr dieser Verlassenschaft eingesetzt würde.

Tauberbischofsheim, den 16. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Ruth.

vdt. Demoll.

E.386. [33]. Nr. 31,697. Heidelberg. (Verpflichtungserklärung.) Da der letzte Bierbrauer Konrad Wulf von Heidelberg sich verpflichtet, der dreifachen Aufforderung vom 5. Juli v. J., Nr. 30,946, bis jetzt nicht angemeldet hat, so wird derselbe auf Antrag seiner Verwandten für verfallen erklärt, und ist sein Vermögensgegenstand gegen die dreifache Aufforderung in die gerichtliche Verfallenschaft eingesetzt.

Heidelberg, den 10. August 1853. Großh. bad. Oberamt.

v. Uria.

vdt. C. F. Schlemmer.

E.438. [33]. Nr. 24,869. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Katharine, Ehefrau des Karl Bender von hier, will mit ihren Töchtern Clotilde und Rosa nach Amerika auswandern. Zur Liquidation der Schulden haben wir Tagfahrt auf Dienstag, den 30. d. M., früh 8 Uhr, anberaumt.

Bruchsal, den 18. August 1853. Großh. bad. Oberamt.

v. Stetten.

E.465. Nr. 20,515. Stodach. (Schuldenliquidation.) Karoline Huber, ledig, von Stodach, will nach Amerika auswandern. Zur Schuldenliquidation wird Tagfahrt auf Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, mit dem Anfügen anberaumt, daß, wenn keine Einsprache erfolgt, der Nachfolgende verurtheilt würde.

Stodach, den 16. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Man n.

E.472. Nr. 22,056. Baden. (Schuldenliquidation.) Philipp Baum von hier will mit seinen Kindern nach Amerika auswandern. Einmalige Anträge an denselben sind Samstag, den 27. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, daber anzumelden, ansonst die Auswanderungserlaubnis erteilt wird.

Baden, den 20. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Kun g.

E.463. Nr. 28,328. Freiburg. (Mundbott-erklärung.) Kilian Maier von Reußbüren wurde wegen Verführung zum ersten Grade mundtot erklärt und für ihn Johann Birkenmaier von dort als Beistand aufgestellt und verpflichtet; was unter Bezug auf L. K. S. 513 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 20. August 1853. Großh. bad. Landamt.

v. Christmar.

vdt. Muser.

E.468. Nr. 17,793. Bellingen. (Erlebte Stelle.) Bis am 1. November d. J. ist die hiesige Aktuarestelle auf der Justizkanzlei mit einem fernen Bekannten von 350 fl. nebst den gewöhnlichen Accidenzen zu besetzen; was wir beehuf der Bewerbung bekannt machen.

Bellingen, den 19. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Schilling.

E.502. [21]. Nr. 9948. Neustadt. (Erlebte Stelle.) Durch die Beförderung des Aktuars Müller ist die Stelle des Verwaltungskantars daber, womit ein ferner Gehalt von 400 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen, und sollte längstens bis zum 1. Dezember d. J. wieder besetzt werden. Die hiesig lusttragenden H. P. Aktuare, welche in dem Verwaltungssache schon eingetribt sind, werden daber veranlaßt, sich der Unterzeichnung unter Vorlage ihrer Zeugnisse zu melden.

Neustadt, den 21. August 1853. Großh. bad. Bezirksamt.

Schindler.

E.434. [22]. Sornberg. (Dienstvertrag.) Die erste Gehilfenstelle bei hiesiger Berrrechnung, womit ein Jahresgehalt von 500 fl. verbunden ist, soll auf den 1. Dezember d. J. wieder besetzt werden; was hiermit zur Bewerbung bekannt gemacht wird.

Sornberg, den 18. August 1853. Großh. bad. Kreisverwalter.

S m l e r.